

Wie sie mir geholfen haben, als ich in einer Sackgasse steckte:
Die Pappas aus meinem Dorf, mein Vater und mein Professor K.-H. Menke.
"Halt die Klappe", "Verswinde" und "Weiter machen".

Paradigmenwechsel in der Griechischen Gemeinde

Von „runter mit der Junta“ zur „Nein zu Assimilation“

Liebe Kongress-Teilnehmer,

Ich empfinde eine besondere Freude, wenn ich an einer OEK-Kongress teilnehme. Und das ist auch verständlich, denn beim ersten, dem Gründungskongress 1966 in Fellbach/Stuttgart, war ich für die Kaffees zuständig.

Und ich bin stolz darauf, dass ich die Ehre hatte, zwei Jahre lang Präsident der OEK zu sein, und ich freue mich auch, dass mich der Vorstand bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen der OEK mit dem Titel "Ehrenpräsident" geehrt hat.

Quo vadis Griechische Gemeinde?

Bei meiner Suche in den Archiven für das Projekt "Die Geschichte der Stuttgarter Griechen" entdeckte ich, dass die Griechische Gemeinde in Stuttgart seit 1952 existiert und aktiv war. In diesem Jahr wurde sie also 70 Jahre alt. Die Frage quo vadis, alte Dame, ist also zumindest für die Griechische Gemeinde Stuttgart gar nicht so abwegig. Und quo vadis Gastarbeiter-Gemeinde muss nicht einmal gefragt werden. Denn der Kreislauf der Gastarbeiter-Gemeinden hat sich bereits geschlossen. Die Enkelkinder der ersten Einwanderer sind bereits in die hiesige multikulturelle Gesellschaft integriert. Und die griechischen Vereinigungen, vor allem die Elternvereine, aber auch die Gemeinden mit Slogans: **Ja** zur Integration, **Nein** zur Assimilation, versuchen, die Waage im richtigen Maß zu halten. Die Zukunft der griechischen Gemeinden wird vor allem von dem zweiten Slogan abhängen. Mit

anderen Worten: Die griechischen Gemeinschaften werden eine Zukunft haben, wenn es ihnen gelingt, sich der Assimilation zu widersetzen, ohne die Integration zu behindern. Ein sehr idealistisches, aber in der Praxis, und ohne Geld, gar nicht so einfaches Ziel. Während das einst ebenfalls ideale Ziel "Nieder mit der Junta" sowohl ideal als auch leicht umzusetzen war und nichts kostete. "Nieder mit der Junta" war der Ruf von uns Einwanderern. Kinder, die von Assimilation bedroht sind, schreien nicht "Nein zur Assimilation". Weil sie die Folgen der Assimilation nicht kennen. Die Experten und der griechische Staat werden das ablehnen. Experten sagen, dass sich Entwurzelung negativ auf die Entwicklung der Persönlichkeit eines jeden Menschen auswirkt. Und der griechische Staat, weil er nicht will, dass das griechische Element verschwindet. "Möchte nicht" ist mit einem Fragezeichen versehen. Wenn sie wirklich wollte, dass das griechische Element in der Diaspora nicht verschwindet, würde sie dafür sorgen, dass sie starke griechische Organisationen im Ausland hat. Können sich griechische Organisationen ohne die Unterstützung des Staates behaupten? Wie lautet die Antwort des 23. OEK-Kongresses?

Der 23. Kongress der OEK muss einen "Paradigmenwechsel" in den griechischen Gemeinschaften herbeiführen. Und dies wird unabhängig davon geschehen, wie der Kongress abläuft und sich entwickelt. Der 23. Kongress der OEK wird für die Institution "griechische politische Gemeinschaft" gleichzeitig das ENDE des Alten und der ANFANG des Neuen sein.

Hier das Beispiel GG-Stuttgart:

das "Alte" begann nach dem Zweiten Weltkrieg, als in Stuttgart und Baden-Württemberg zunächst ein "Griechischer Verein" gegründet wurde. Die Mitglieder dieser Vereinigung waren Griechen, die auf die eine oder andere Weise am Zweiten Weltkrieg teilgenommen hatten, Griechen, die als Lohnarbeiter entsandt worden waren. Griechen, die bei den Blockaden erwischt und als Zwangsarbeiter eingesetzt wurden. Und leider auch die "Mitgriechen". So traten sehr schnell einige Mitglieder aus diesem Verein aus und gründeten, soweit ich weiß, 1952 die Griechische Gemeinschaft (ohne e.V.). Die Mitgliedschaft stand jedem offen, der dem griechisch-orthodoxen Glauben angehörte. Im Jahr 1957 wurde sie ein e.V. und später, mit der Ankunft der ersten Einwanderer, wurde sie demokratisch. Zumindest bis zum Ausbruch der Wirtschaftskrise. Im Jahr 2017 gründete eine Gruppe von Griechen in Stuttgart neben der bereits bestehenden die "Neue Griechische Gemeinde". Nach einer Intervention des EEED.BB wurde die Gruppe "New Greek Community" davon überzeugt, dass es nicht richtig ist, zwei Gemeinschaften in derselben Stadt zu haben. Bei den Wahlen 2018 verweigerte die linke Gemeinschaftspartei, die Partei, die die meisten Gemeinschaften in

Deutschland gegründet hat, die Teilnahme. Und das ohne Vorwarnung. Und diese Weigerung führte und führt zum Scheitern der grundlegenden demokratischen Verfahren in der griechischen Gemeinschaft. So wurden zweimal (2018 und 2019) Wahlen mit einer Liste und ohne Kreuze durchgeführt. Ich glaube nicht, dass etwas Ähnliches in irgendeinem Verein, z.B. dem Kaninchenverein, geschehen ist. Und die Sache wird noch komischer, wenn man bedenkt, dass auch bekannte Namen aus der Neuen Demokratie, Syriza und PASOK kandidierten. Jetzt hat die von der KKE unterstützte Fraktion ihren Fehler eingesehen und erklärt in einer gesamtdeutschen Erklärung, dass sie wieder in die Kommunen zurückkehren wird. Damit wird zumindest das Problem der Demokratie innerhalb der Gemeinschaften gelöst.

Der neue Zyklus der Institution "Hellenische Politische Gemeinde" hat als Hauptziel: **Nein** zur Assimilation. Es ist ein großes und komplexes Problem. Aber wessen Problem ist das? Hat das integrierte griechische Kind verstanden, dass "Assimilation" ihm schaden wird? Das glaube ich nicht. Der griechische Staat sieht das Problem und hat das Problem. Sie wird die Verliererin sein, wenn die Kinder mit griechischen Wurzeln in die lokale Gesellschaft assimiliert werden. Die griechischen Gemeinschaften sehen das Problem und haben das Problem. Assimilierte griechische Kinder sind in der kulturellen Gesellschaft verloren. Und das Licht der griechischen Gemeinschaften ist nicht so hell, dass sie uns sehen und finden können. Deshalb müssen die Gemeinschaften in dieser Gesellschaft, in der wir leben, sichtbar werden. Wir müssen etwas zu verkaufen haben. Etwas, das die integrierten Kinder der dritten und vierten Generation gerne kaufen würden. Was dieses "Etwas" sein könnte, weiß ich nicht. Es wird sicher kein Tanz- und Sprachunterricht sein. Aber Unterricht in griechischer Mythologie, Geschichte und Philosophie - warum nicht? Hier erfährt man etwas über die antike griechische Zivilisation, die nichts anderes ist als die europäische und nichts anderes als die westliche Zivilisation. "Etwas" würde das integrierte griechische Kind nicht unterscheiden? Ich glaube schon. Aber es kommt darauf an, wie wir es ihm anbieten. Man sollte die Experten fragen. In der TAGUNG. Aber all diese Gedanken können ohne Geld und ohne die organisatorische Unterstützung des griechischen Staates nicht verwirklicht werden. Vielleicht in kleinen Schritten.

Ich danke Ihnen und hoffe, dass wir die Diskussion in HMERIDA fortsetzen können.

Konstantin Karras

Präsident von ΕΕΕΔ.ΒΒ

Noch drei Tage

Aktuelles vor dem OEK-Kongress

Ich mache mir diese Gedanken und versuche herauszufinden, wie die hellenischen Gemeinden ohne Geld das oben genannte Ziel erreichen könnten. Griechische Kinder vor der Assimilierung zu bewahren.

Mitglieder des OEK-Vorstands schlugen mir unter dem Tagesordnungspunkt "Die Zukunft der griechischen Gemeinden und der OEK" vor, meine Argumentation weiterzuentwickeln. Seit dem 21. Oktober hat eine Diskussion über den OEK-Kongress ohne Beteiligung des Verwaltungsrats begonnen.

Ich weiß nicht, welche Logik der OEK-Vorstand anwendet, um zu behaupten, dass FB kein Medium für den Dialog ist. Alle Diskussionen über Gesetz-Entwürfe z.B. Die Briefwahl, z. B. die SAE, wurde über das Internet durchgeführt. Aber auch die Wahl des neuen Präsidenten der PASOK wurde über FB abgewickelt.

Ja, es wird Kommentare auf niedriger Ebene geben. Aber das sollte den Vorstand nicht stören. Ein solcher Kommentar schadet nur dem Kommentator selbst. Ich bin durch die Kommentare und durch die Ankündigung der Community-Gruppe A.Su.M., sowie durch das Video von Diamantis G. nun besser informiert als zuvor. Und ich komme zu den folgenden Schlussfolgerungen.

(1) der Kongress muss stattfinden, weil es, wie ich in der A.Su.M.-Ankündigung gelesen habe, rechtliche Gründe gibt.

(2) In derselben Ankündigung lese ich auch, dass die Zahl der Delegierten die Zahl der Vorstandsmitglieder nicht übersteigen wird.

(3) Der Kongress sollte nur für eine Verlängerung der Amtszeit des derzeitigen Verwaltungsrats um sechs Monate oder höchstens ein Jahr stimmen. Das heißt, nicht für einen neuen, auch nicht vorübergehenden, Verwaltungsrat zu stimmen.

(4) An der 14-tägigen FB-Diskussion nahmen nicht viele Landsleute teil. Aber auch altbekannte Gesichter aus der Gemeinde waren nicht dabei.

Das bedeutet, dass die meisten Landsleute bereits aus den Gemeinden zurückgezogen sind. Derzeit gibt es keine Menschen, die an eine Auferstehung der Gemeinden glauben. Deshalb hat der ΕΕΕΔ.ΒΒ auf der TAGUNG bestanden und besteht weiterhin darauf. Ich persönlich

glaube an eine Auferstehung der Gemeinden. Natürlich nicht innerhalb von drei Tagen. Aber vielleicht in drei Jahren.

Video von Diamantis G.

Warum sind in diesem Video keine Mitglieder des OEK-Vorstands zu sehen?

Ich habe dieses Video an meinen persönlichen Empfängerkreis geschickt, nicht weil ich mit den Beweggründen für diesen Schritt einverstanden bin, sondern weil ich das Video sehr informativ finde. Es gibt sicherlich eine Menge Fragen. Und diese Fragen können auf der Konferenz sicherlich nicht beantwortet werden. Aber was meinen sie, wenn sie in dem Video dazu aufrufen, nach Köln zu kommen und notfalls "mit Hausschuhen reinzugehen"? Sturm auf die Bastille?

Mein Vorschlag lautete, dass es keinen Kongress geben sollte, wenn ihm nicht eine TAGUNG vorausgeht. Stattdessen organisierte der Vorstand der OEK Treffen im Vorfeld der Konferenz. Sie waren nicht so erfolgreich wie erwartet. Vielmehr waren sie ein Misserfolg. Daraufhin wiederholte ich meinen Vorschlag, den Kongress zu verschieben. Der Kongress muss aus "rechtlichen Gründen" stattfinden, lese ich in einer Mitteilung. Ich habe dann den Vorschlag gemacht, dass alle Gemeinden, die nach dem 22. Kongress gewählt haben, teilnehmen können. Außerdem habe ich vorgeschlagen, dass der Kongress über die Verlängerung der Amtszeit des Verwaltungsrats um sechs Monate oder höchstens ein Jahr abstimmt und sich verpflichtet, die TAGUNG durchzuführen.

Das Video ist ein persönlicher Angriff auf den OEK-Sekretär. Das geht so weit, dass der Eindruck entsteht, er sei an allem schuld. Und wenn er geht und wir kommen, dann ist das alles nur noch Milch und Honig. Der OEK-Vorstand besteht aus 15 Mitgliedern. Aber für mich ist der griechische stellvertretende Außen-Minister, der GGAE und im weiteren Sinne die griechische Regierung für den Zustand der griechischen Organisationen verantwortlich. Ich sage das für mich, weil ich sehr wohl weiß, dass andere das anders sehen.

Die Video-Aussage "wir wollen keine neue OEK gründen" ist sehr richtig. Auch die Tatsache, dass der Kölner Kongress nur die erste (Fußballzeit-) Hälfte sein wird, ist ein guter und vernünftiger Gedanke. Der Kampf geht weiter.

Aber auch das nicht vergessen:

Einst versuchte der griechische Staat, die im Ausland lebenden Griechen zu organisieren und zu vereinen. Mit dem SAE und mit Artikel 108 der griechischen Verfassung. Es wurde ein ernsthafter Anfang gemacht, aber die nachfolgenden griechischen Regierungen erwiesen sich als unfähig, ihn fortzusetzen. Es ist ihnen nicht gelungen, dieses große Potenzial des Hellenismus auf der ganzen Erde zu nutzen. Die 7 Millionen Menschen mit griechischen Wurzeln.

Die derzeitige griechische Regierung hat den für die Auslandsgriechen zuständigen stellvertretenden Minister dreimal ausgewechselt. Und dennoch haben wir keine Fortschritte bei der Reaktivierung des SAE gesehen. Stattdessen hatten wir eine seltsame Veranstaltung. Am 1.8.21 fand in Athen die "1st World Assembly of the federations of the expatriate community" statt. Ein Ereignis, an dem mehr als die Hälfte der Verbände der Auslandsgriechen nicht teilgenommen hat. Und meiner Meinung nach dies eine Veranstaltung gegen die SAE. Mit anderen Worten: ein Versuch, den organisierten Hellenismus zu spalten.

Der vorgebliche Organisator war derjenige, der sich heute um den Untergang des OEK kümmert (Diamantis G).

Griechische Gemeinde ohne Gastarbeiter.

In den ersten Jahren der Einwanderung suchten die Griechen die griechischen Gemeinden auf. Sie gingen in die Gemeinden, um sich bedienen zu lassen. Z.B.. Für eine Übersetzung einer Geburtsurkunde, um eine Wohnung zu finden oder um jemanden zu treffen, den sie kennen. In den Jahren der Diktatur waren die griechischen Gemeinden zu "Widerstandszentren" geworden. Jede Nacht und vor allem an den Wochenenden planten wir Veranstaltungen gegen die Junta. Deutsche und andere Mitbürger, vor allem Türken, zeigten aktiv ihre Solidarität mit dem griechischen Volk. Nach der Diktatur wurden die Kämpfe für die Restauration, für griechische Schulen und später für das Kommunalwahlrecht in den griechischen Gemeinden untersucht. Mit anderen Worten: Die ersten Einwanderer und ihre Kinder konnten sich bei den griechischen Gemeinden etwas "kaufen". Deshalb gingen sie in die Gemeinden und nahmen auch an den Wahlen teil.

Heute braucht die integrierte dritte und vierte Generation diese Hilfsmittel nicht mehr. Sie entfernen sich also von den griechischen Gemeinden, und die Gefahr der Assimilierung ist sichtbar. Wir wollen Integration, nicht Assimilation. Was

können die griechischen Gemeinden also tun, um die Assimilierung griechischer Kinder zu verhindern? Und wenn die Gemeinden es nicht tun, wer dann?

Ja. Die Gemeinden können dazu beitragen, dass die Integration so erfolgt, dass die Bindungen an das Heimatland nicht abreißen. Aber wie? Ein solches Ziel kann nicht allein durch den guten Willen einiger Landsleute erreicht werden.

Gemeinden brauchen Geld. Eine Menge Geld. Siehe Jüdische Gemeinden. Hier müssen sowohl der deutsche als auch der griechische Staat ohne komplizierte Verfahren Gemeinden Projekte finanzieren, die einerseits die reibungslose Integration in die hiesige Gesellschaft und andererseits die Aufrechterhaltung einer gesunden Verbindung mit dem Heimatland der Großeltern zum Ziel haben. Und wer wird diese Projekte konzipieren und planen? Nur Menschen, die bezahlt werden. Wenn das Geld nicht gefunden wird, werden die Ideen, die der eine oder andere hat, um die Assimilierung zu bekämpfen, Ideen bleiben und die Gemeinden werden verschwinden oder nur noch dort existieren, wo jemand glaubt, dass er sie retten wird.

Auf der Konferenz und noch viel mehr bei der TAGUNG müssen wir Wege finden, um die Gemeinden zu finanzieren. Wir müssen eine Frist von zwei oder drei Jahren einhalten. Jede Gemeinde für sich selbst und die OEK für alle Gemeinden. Wenn wir keine Finanzierungslösung finden, wird die Institution der "griechischen politischen Gemeinde" der Vergangenheit angehören. Es mag hier und da eine griechische Gemeinde geben, aber die OEK wird definitiv aufgelöst werden. Und wenn wir uns wirklich bemüht haben, Geld aufzutreiben, und es uns nicht gelungen ist, dann sollten wir darüber nachdenken, ob die Gemeinden mit solchen Projekten, die nicht viel Geld kosten, umgehen können. Z.B. mein Lieblingsprojekt. "Der historische Reisepass Griechenlands". Doch dazu unten mehr.

Ich habe bereits erwähnt, dass die Zukunft der Gemeinden von der Höhe der Finanzierung abhängen wird. Die Gemeinden können jedoch mit wenig, ja sogar mit sehr wenig Geld bemerkenswerte Arbeit leisten. Ich werde mich auf drei Projekte beziehen.

Projekt1 Griechen und Deutsche

Die Griechen in Deutschland kennen sowohl die Deutschen als auch ihre anderen Mitbürger sehr gut. Das offizielle Deutschland weigert sich bis heute, für die Schäden des Zweiten Weltkriegs zu zahlen. Aber viele Deutsche, normale Bürger und Intellektuelle, sind mit der bisherigen offiziellen Position der deutschen Regierungen nicht einverstanden und möchten dieses Thema mit einer gerechten Lösung abschließen. Die griechischen Gemeinden müssen alle Deutschen auf die von den Nazis in Griechenland begangenen Verbrechen aufmerksam machen. Jede Gemeinde sollte ein Märtyrerdorf übernehmen. Kalavryta, Distomo, Kommeno, und einer der übrigen 180. Und ich werde Agios Petros Kynourias nehmen. Aktiver Beitrag zur Lösung des Problems der Reparationen, des Besatzungsdarlehens, der Zwangsausgaben und der griechischen Juden.

Projekt2 Griechen und Türken

Auch in den griechisch-türkischen Beziehungen gibt es Spannungen. Die guten Beziehungen zwischen Griechen und Türken in Deutschland sollten genutzt werden.

Die Gefahr eines Krieges in der Ägäis ist groß. Was bedeutet ein Krieg in der Ägäis? Wer wird gegen wen kämpfen? Wer sind die Kriegsgegner? Wer sind die Türken? Und wer sind die Griechen? Hier kann uns eine neue Wissenschaft, die Archäogenetik, helfen, die Wahrheit herauszufinden.

Welche Schlussfolgerungen zieht die Genforschung? Was ich weiß und bestätigen kann, ist, dass im Falle eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei "der Cousin den Cousin töten wird".

Die Zeit ist reif. Unsere beiden Völker müssen denjenigen widerstehen, die uns in den Krieg führen wollen. Mit den meisten Türken, und mit fast allen aus den Küstengebieten, teilen wir dieselbe griechische Abstammung. Ja. Sie sind zum Islam konvertiert. Eine Religion, die ihre Wurzeln in der griechischen Mythologie hat. Das gilt auch für die Wurzeln des Christentums. Aber wie viele Griechen wissen, dass der Islam, anders als das Christentum, die antike griechische Kultur bewahrt hat?

Islam und griechische Kultur. Eine Geschichte, die der Schule nicht hätte erzählt werden dürfen.

Im Jahr 800 n. Chr. gründete der Kalif von Bagdad, geleitet von den Worten des Korans "Die Tinte eines Gelehrten ist heiliger als das Blut eines Märtyrers", das "Haus der Weisheit". Gelehrte aus der ganzen damals bekannten Welt sammelten alle antiken griechischen Texte, übersetzten sie ins Arabische und sorgten später, als die Araber Spanien eroberten, dafür, dass diese Texte vom Arabischen ins Lateinische übersetzt wurden. So ist es dem Islam zu verdanken, dass die Griechen und die gesamte Menschheit heute die antike griechische Zivilisation kennen. Warum wird uns das in den Schulen nicht beigebracht?

Projekt3 "Der historische Reisepass Griechenlands".

Die Zeiten, in denen die Menschen zu den Gemeinden kamen, sind längst vorbei. Jetzt müssen die Gemeinden zu den Menschen gehen. Und diese Leute sind nicht die Gastarbeiter. Es sind ihre integrierten Enkelkinder und Urenkel. Und damit die griechischen Gemeinden die dritte und vierte Generation erreichen können, müssen sie ihnen etwas bieten können. Etwas, das man ihnen verkaufen kann. Zum Beispiel. Griechische Geschichte.

In meiner langjährigen Tätigkeit in den Kommunen habe ich festgestellt, dass viele Nicht-Griechen die griechische Geschichte besser kennen als wir. Und nach Isokrates (ca. 400 v. Chr.) werden "Griechen eher diejenigen genannt, die unsere Bildung erhalten haben, als diejenigen, die dieselbe Abstammung wie wir haben". Mit anderen Worten: Griechische Eltern zu haben, reicht nicht aus, um als Grieche bezeichnet zu werden. Wir müssen auch unsere Geschichte kennen. Und zwar die ganze Geschichte. Aber nur Historiker und Philosophen sind dazu in der

Lage. Welcher Sterbliche kann neben den vielen anderen alltäglichen Problemen, die er hat, eine große Geschichte lernen? die von

6.000 v. Chr., als die ersten Bauern kamen und die vorhellenische Zivilisation (Pelasger) gründeten, und
3.000 v. Chr., als die Hirtenreiter, meist Männer, aus den Steppen nordöstlich des Schwarzen Meeres kamen und das bis dahin in Griechenland vorherrschende Matriarchat in ein Patriarchat umwandelten. Aber sie erreichten Kreta nicht, so dass das Matriarchat dort bestehen blieb.

Und die Fortsetzung des griechischen Geschichtsbaums mit allem, was wir als der antiken griechischen Zivilisation (minoische und mykenische Zivilisation, Homer und die Demokratie in Athen) nach bis in die hellenistische Zeit Alexanders des Großen, das Römische Reich, das wir in das Byzantinische Reich umwandelten, das Osmanische Reich, in dem die Griechen stets hohe Positionen in der Regierung innehatten, dann für die Revolution von 1821, die Balkankriege von 1912/13, und die kleinasiatische Operation, die letztlich ein griechischer Selbstmord war. Und Baum der griechischen Geschichte zu schließen mit der Nazi-Besetzung und dem Bürgerkrieg, die Auswanderung und die Diktatur und die Erniedrigung unseres Landes durch die Troika.

All diese Dinge, die ich erwähne, sind nichts anderes als eine Idee, die ich seit fünf Jahren "Der historische Reisepass Griechenlands" genannt habe. Eine kurze Beschreibung, ein Kompass, der dem griechischen Auswanderer helfen wird, durch die lange griechische Geschichte zu gehen, ohne die Orientierung zu verlieren.

Aber jemand wird mir sagen, dass die Leute heute nicht wissen, wie sie die Stromrechnung bezahlen sollen. Sie haben nicht den Verstand für solche Dinge. Ja, die Person, die das sagt, hat Recht. Und natürlich können sie die Stromrechnung nicht bezahlen, wenn die Regierungen dieser Welt zulassen, dass ein Mann Milliarden von Euro besitzt, während Milliarden von Menschen nichts haben. Aus der Geschichte werden wir erfahren, dass Solon im antiken Griechenland das gleiche Problem hatte. Und er hat es gelöst.

Der wissenschaftliche Baum der griechischen Geschichte.

Der Autor Yuval Noah Harari nutzt in seinem Buch "Eine kurze Geschichte der Menschheit" die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, die DNA-Analyse. Der Autorin ist es gelungen, die Genetik als Mittel zur Klärung sozialer und

nationaler Probleme im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und damit wirksam für die Völkerverständigung einzusetzen.

Vor 13,8 Milliarden Jahren

Der Urknall fand vor etwa 13,8 Milliarden Jahren statt. Wir können es nicht zu 100 Prozent beweisen, aber alles deutet darauf hin. Wer den Urknall verursacht hat, ist nicht bekannt. Vielleicht hat er es getan.

Diese Explosion verursachte die Entstehung von Sternen und Galaxien. Dazu gehören unser Stern, unsere Sonne und unsere Galaxie. Es gibt Milliarden von Galaxien, und jede Galaxie besteht aus einigen hundert Milliarden Sternen.

vor 4,5 Milliarden Jahren

Unsere Sonne entstand vor etwa 4,5 Milliarden Jahren, etwa 9 Milliarden Jahre nach dem Urknall mit all ihren Planeten, einschließlich unserer Erde.

Vor 3,8 Milliarden Jahren. Das Leben beginnt

Der Übergang vom Nichtleben zum Leben wird Luca genannt. Der Beginn des Lebens wird auf etwa 3,8 Milliarden Jahre datiert, was noch nicht klar ist. Die Gene, die Luca vor etwa 3,8 Milliarden Jahren zusammengesetzt hat, stecken heute noch in uns allen. Ein unglaublicher Gedanke! Aber auch eine faszinierende Geschichte. All das lehrt uns die Wissenschaft der Genetik.

Vor 6 Millionen Jahren Die Entstehung der Menschheit

Vor 6 Millionen Jahren brachte eine menschliche Äffin zwei Töchter zur Welt. Alle Schimpansen stammen von einer Tochter ab, und die Gattung Homo (Mensch) mit ihren vielen Homo-Arten stammt von der anderen Tochter ab.

vor 2 Millionen Jahren

Vor etwa 2 Millionen Jahren hatte die Gattung Homo ihre Fähigkeiten so weit entwickelt, dass die ersten Eroberungswellen einsetzten. Von Ostafrika aus eroberten die ersten Menschen den gesamten Planeten. Sie passten sich den jeweiligen Umweltbedingungen an und entwickelten sich weiter. Mehr als 1,5 Millionen Jahre lang lebten verschiedene Homo-Arten parallel an verschiedenen Orten und manchmal auch an ein und demselben Ort. In Europa entwickelten sich die Neandertaler mit weißer/heller Hautfarbe. Sie hatten sich an die Intensität der Strahlung in Europa angepasst.

Vor 150.000 Jahren.

Die jüngste Menschenart ist der Homo sapiens (der weise Mensch), der ebenfalls vor etwa 150 000 Jahren in Ostafrika auftauchte. Genmutationen ermöglichten das Denken und Sprechen. Vor 70.000 Jahren begann der Homo sapiens mit der Eroberung des Planeten. Sie zogen in kleinen Gruppen von 100 bis 150 Personen nach Norden. Viele Jahrtausende lang (20.-25.000) lebten sie im heutigen Mesopotamien.

Vor 45.000 Jahren.

Der Homo sapiens kam nach Europa und verbreitete sich über den ganzen Planeten. Hier fand man die Neandertaler. Aber innerhalb von 15.000 Jahren waren die Neandertaler verschwunden. Seit 30.000 Jahren ist der Homo sapiens also die einzige menschliche Spezies, die als Jäger und Sammler lebte.

6.000 Jahre vor Christus.

Mit der ersten großen Bevölkerungsbewegung kamen Bauern und Bäuerinnen aus dem **westlichen** Mesopotamien nach Europa. Vom **östlichen** Mesopotamien zogen die Bauern nach Osten bis nach Indien und nach Norden in die Steppe, nordöstlich des Schwarzen Meeres. In Griechenland schufen sie die vorhellenische Zivilisation. Die Vorgriechen (Pelasger) hatten ein matriarchalisches System und vorgriechische Götter (Hyakinthos).

3.000 Jahre vor Christus.

Mit der zweiten großen Bevölkerungsbewegung erreichten die Tierhalter und Reiter aus den Steppen alle Teile Europas, nicht aber Kreta und Korsika. Es handelte sich fast ausschließlich um Männer mit einem niedrigen Zivilisationsgrad. Sie brachten viele olympische Götter mit. Zum Beispiel, Zeus. Sie vermischten sich mit den vorgriechischen Pelasgern, und von da an beginnt die Geschichte der Griechen. Das matriarchalische System verwandelte sich in ein patriarchalisches System, aber die Frauen spielten immer noch eine wichtige Rolle an der Macht.

Der Rest geht so weiter: Griechische Mythologie, minoische Zivilisation, mykenische Zivilisation, Homer

Epilog

Ich habe die Entwicklung des Universums und der Menschheit, wie sie von Wissenschaftlern beschrieben wird, kurz dargestellt. Alles begann mit dem Urknall. Und die Menschheit mit der Äffin. Und heute befinden wir uns im 21. Jahrhundert.

Ich denke, wenn wir die grundlegenden Fakten unserer Geschichte kennen, fühlen wir uns selbstbewusster und sicherer im Umgang und in Gesprächen mit anderen Menschen, auch wenn andere es besser wissen.

Vor 28 Jahren, im Jahr 1994, gründeten wir die Vereinigung der Wissenschaftler ΕΕΕΔ.ΒΒ. Dies war ein Vorschlag des damaligen Generaldirektors Nikos Dimadis. Mein Vorschlag war, Wissenschaftler und Intellektuelle in die griechischen Gemeinschaften zu integrieren. Jede Gemeinschaft muss einen wissenschaftlichen Ausschuss haben. Ziel dieser Ausschüsse wäre es, den Kindern der dritten und vierten Generation die griechische Geschichte "in einfachen Worten" zu vermitteln. Ich bin sicher, dass diese Kurse, wenn sie gut organisiert sind, erfolgreich sein und das Image der Gemeinschaften verändern werden. In den 1990er Jahren gab die Griechische Gemeinde Stuttgart mit Theodoros Alatakis als Lehrer Computerunterricht. Mit großem Erfolg. Über 2.000 griechische Kinder machten ihre ersten Schritte am Computer in der griechischen

Gemeinschaft. Was, glauben Sie, war das Geheimnis des Erfolgs? Der Schlüssel zum Erfolg war der eingestellte Lehrer.

Und wenn wir die Art und Weise, wie wir in den Gemeinschaften arbeiten, ändern wollen, wenn wir einen "Paradigmenwechsel" wollen, dann müssen wir zuerst unsere Finanzen in Ordnung bringen. Mein alter Vorschlag war, dass ein Teil der Einnahmen des griechischen Konsulats für die griechischen Gemeinschaften zur Verfügung gestellt wird. Dies würde jedoch automatisch die Anerkennung der griechischen Gemeinschaften durch den griechischen Staat bedeuten.

K.K.